

12./III. 1919

Die Juden und die Abstempelung der Noten. Sie wissen doch bei allem und bei jeder Gelegenheit ein „Geschäftchen“ für sich herauszuschlagen und so sieht man schon seit Wochen polnische Juden von Loden zu Loden ziehen, eine Kleinigkeit, meist Zuderwert zu 1 bis 2 Kronen einkaufen und mit einer größeren Geldnote zahlend, damit der Verkäufer möglichst viel kleine Noten zu 1 und 2 Kronen herauszugeben gezwungen ist, obwohl ein Blick auf die schmierige Brief-tasche des Käufers oft beweist, daß diese schon mit kleinen Notenscheinen voll gepropft ist. So wird in der Großstadt das Kleingeld wieder aus dem Ver-kehr gezogen und der geschäftliche Verkehr mit jedem Tage schwieriger gestaltet. Die Noten zu 1 und 2 Kronen unterliegen ja nicht der Abstempe- lung und was geschieht nun mit diesen? In Päckchen zu 100 oder 200 Kronen geordnet, wandern diese aufs Land hinaus zu den Bauern als begehrter Artikel an Zahlungsstatt für Lebensmittel oder auch zum Umtausch für große Noten gegen „Prozentche“. Der Bauer hat für die Abstempelung seiner Noten keine Zeit, scheut oft den stundenlangen Weg und ist auch unerfahren in solchen Dingen, da ist ihm ein solcher Helfer nicht unangenehm und für die Juden wieder ein weites Feld zum Lebensmittel- wucher und zum Prozentnehmen gegeben.